

Luise, Lorenza und die Päpste

Rom in Berlin: Zwei Kinder des TAG-DES-HERRN-Journalisten Rocco Thiede im Vatikan gesegnet

Von Rocco Thiede

Berlin/Rom. Vom Papst gesegnet – dieses Glück hatten zwei Töchter des TAG-DES-HERRN-Journalisten Rocco Thiede. Hier sein Bericht:

„Obwohl ich mich natürlich nicht mehr an die Details erinnern kann, macht mich der Gedanke, als kleines Kind vom heute heiligen Papst Johannes Paul II. in der Peterskirche gesegnet worden zu sein, bis heute sehr glücklich“, schwärmt die mittlerweile 23-jährige Luise, als ich mit ihr kürzlich ein altes Fotoalbum anschaute. „Immer wenn ich auf die alten Fotos aus Rom schaue, merke ich: Das war etwas ganz Besonderes und sehr Spezielles, was keine meiner damaligen und heutigen Freundinnen erleben durfte. Rückblickend ist es für mich immer noch wunderschön und hat meinen Glauben positiv beeinflusst.“ Luise ist meine älteste Tochter. Sie studiert mittlerweile Spanisch und Italienisch an der FU in Berlin.

Kurz nach ihrer Geburt im Sommer 1992 erhielt meine Frau das Angebot über den Pädagogischen Austauschdienst Bonn, ein Jahr an einer Schule in Rom Deutsch zu unterrichten. Wir waren jung

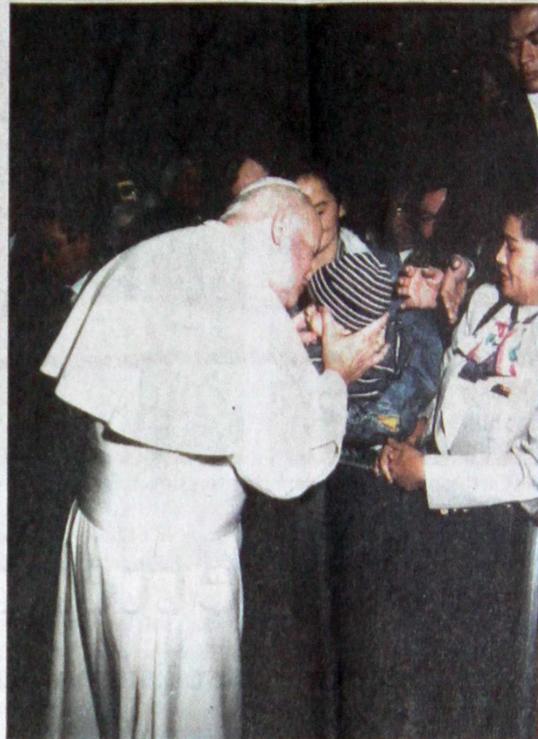


und hatten selbst gerade unser Studium beendet. Es gab keine Gründe, das Angebot trotz unserer frischen Elternschaft auszuschlagen. Also wagten wir mit einem damals gerade einmal vier Monate alten Baby und unserem gebrauchten Auto die Tour nach Rom, ohne eine Wohnung oder familiäre Unterstützer am Tiber zu haben. „Schlimmstenfalls“, sagte meine Frau damals, „sind wir nach zwei Wochen wieder zurück in Deutschland und um einige Erfahrungen reicher“. Aus unserer selbst gesetzten Probezeit von zwei Wochen wurden am Ende fast zweieinhalb Jahre des Lebens und Arbeitens in Rom und dem Vatikan. Anfangs mussten wir in

der Ewigen Stadt etwas improvisieren. Aber am Ende fügte sich alles zum Guten. In den ersten Tagen wohnten wir bei Ordensschwwestern in der Via Nomentana, etwas außerhalb des römischen Stadtzentrums. Über das deutsche Pilgerbüro und mit Hilfe seines damaligen Leiters, des legendären Don Tedesco, lernten wir unsere spätere Vermieterin kennen, die eine kleine, nicht eingetragene Wohnung in der Via della Stazione Vaticana hatte. Wer heute als Fußgänger den Vatikanstaat von außen umrundet, wird auch auf dieser Straße laufen. Dort gibt es einen eigenen Zugang zum Vatikan und am Straßenende führt ein Viadukt mit Schienen auf das Territorium des Vatikanstaates, also zur Stazione, dem Bahnhof, des Vatikans. Von der Terrasse unseres Hauses hatten wir einen der wohl schönsten Blicke auf die Kuppel von Sankt Peter außerhalb der vatikanischen Mauern und von Zeit zu Zeit hörten wir von jenseits dieser Mauern schönsten Knabengesang, da sich dort die Internatswohnungen der Chorjungen befanden.

In unmittelbarer Nähe des Vatikan gewohnt

Unsere Tochter Luise wurde auch in Rom getauft – im ältesten christlichen Baptisterium, dem von San Giovanni in Laterano, der ehrwürdigen Lateranbasilika, die zu den sieben großen Pilgerkirchen Roms gehört. Papst Johannes Paul II. segnete sie an einem Mittwoch während einer der wöchentlichen Generalaudienzen im Petersdom. Obwohl wir damals nicht in der ersten Reihe des Mittelschiffes standen, galt und gilt es bis heute als ungeschriebenes Gesetz, wer mit einem Säugling oder Kleinkind an den Generalaudienzen teilnimmt, wird automatisch von allen Gläubigen zum Papst durchgelassen. Wie von Wunderhand öffnete sich durch die Menschenmenge eine Schneise. Und plötzlich stand ich mit meiner Tochter vor dem Papst, der mich übrigens auf Deutsch fragte, ob wir aus Deutschland kämen. Mir stockte der Atem, denn eine Aura, ein großes Charisma umgab



Der mittlerweile heilig gesprochene Papst Johannes Paul II segnet im Erzbistum Berlin lebt und Spanisch und Italienisch studiert. Foto: Privat

diesen Papst. Ich bestätigte ihm, dass wir deutsche Pilger seien und er nahm die kleine Luise auf seine Arme, küsste und segnete sie. Das sind Momente, die man ein Leben lang nicht vergisst ...

Als das Austauschjahr für meine Frau vorbei war, arbeitete sie noch auf Honorarbasis in der Sprachschule des römischen Goethe-Instituts. Ich hatte in dieser Zeit als freier Journalist die Möglichkeit, für einige deutsche Regionalzeitungen, wie den Tagesspiegel oder die Leipziger Volkszeitung sowie gelegentlich für die Nachrichtenagentur dpa und recht regelmäßig für den Kulturteil der wöchentlich erscheinenden deutschen Ausgabe der Papstzeitung L'Osservatore Romano zu schreiben. Auch das Radiohandwerk lernte ich – damals noch ganz mit analoger Technik – dank dem Vatikan. Beim bekannten Jesuiten Pater Eberhard von Gemmingen, der viele Jahre die deutsche Sektion von Radio Vaticana leitet und oft die Oster- und Weihnachtsgottesdienste für das deutsche Fernsehen kommentierte, hatte ich die Gelegenheit, Beiträge aufzunehmen und diese dann sendefertig zu bearbeiten. Wenn ich damals nicht ein Angebot für ein Volontariat bei der Tageszeitung „Die Welt“ in Berlin

erhalten hätte, wären wir eventuell weiter in Rom geblieben.

Alle sechs Kinder in Rom getauft

Aber der Kontakt zur Tibermetropole riss auch in den Jahren danach nicht ab. Obwohl unser Lebensmittelpunkt mittlerweile die deutsche Hauptstadt Berlin wurde, durfte ich für den Auslandsdienst des Axel-Springer-Verlags noch einmal für fast vier Monate nach Rom, um dort journalistisch zu arbeiten. Und als Papst Johannes Paul II. 1996 Berlin besuchte, war ich in der Redaktion intensiv in die Berichterstattung zum Papsbesuch eingebunden.

Privat führten uns unsere Reisen immer wieder an den Tiber. So ergab es sich am Ende, dass alle unsere sechs Kinder in Rom getauft wurden und einige ihrer Patenonkel und Patentanten auch aus Italien kommen.

Fast an ein Wunder grenzt es für mich bis heute, dass meine jüngste Tochter Lorenza, die heute zwei Jahre alt ist, ebenfalls eine Papstsegnung erfahren durfte. Das war im Oktober 2013 bei einer Generalaudienz auf dem Petersplatz. Sie wurde von Papst Franziskus gesegnet.